Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 90 (2012)
Heft: 4

Artikel: Genossenschaften statt Aktiengesellschaften?
Autor: Rieger, Andreas / Vetter, Meinrad
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-723560

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Genossenschaften statt Aktiengesellschaften?

Migros, Coop, Mobiliar, Mobility, Raiffeisen, landwirtschaftliche und Wohnbaugenossenschaften: In der Eidgenossenschaft ist die Genossenschaft ein Erfolgsmodell. Die Uno hat 2012 zum Jahr der Genossenschaften erklärt, weil diese in der sozialen Entwicklung von Gesellschaften eine wichtige Rolle spielen. Sind sie besser als die AG?

Andreas Rieger

Co-Präsident der Gewerkschaft Unia

Dafür

Genossenschaften sind ein Gegenmodell zur Aktiengesellschaft. Nicht das Profitmaximieren, sondern soziale Ziele stehen im Zentrum ihres Wirtschaftens. In der Immobilienbranche sind die Unterschiede besonders deutlich: Eine als AG organisierte Immobiliengesellschaft kassiert die höchstmögliche Miete, damit die Aktionäre Rendite machen. Bei den Genossenschaften muss die Miete nur die realen Kosten ohne jeden Gewinn decken. Deshalb sind sie weit günstiger.

Noch vor zehn Jahren galten Genossenschaften als Auslaufmodell. Angesagt war die Maximierung des «Shareholder Value», steigende Aktienkurse galten als oberstes Gebot. In der Finanzkrise haben viele Menschen begriffen, dass der kurzfristig maximierte Profit nicht Sinn und Zweck des Wirtschaftens sein darf. Wenn soziale Ziele – und nicht die Profitmaximierung – im Vordergrund stehen, sind Genossenschaften ein Gegenmodell, das erfolgreich ist.

Gleiches wie in der Immobilienbranche gilt auch für Genossenschaften in den übrigen Wirtschaftszweigen: Bei Migros und Coop kassieren glücklicherweise keine Aktionäre ab, und die Fahrgemeinschaft Mobility zeigt, dass Genossenschaften äusserst innovativ sein können.

Wir brauchen heute einen eigentlichen «Marshallplan» zur Förderung der Genossenschaften, insbesondere im Wohnbereich. So könnte die Kaufkraft der Mieterinnen und Mieter gestärkt und die Wohnungsnot in den urbanen Zentren erfolgreich bekämpft werden.

Im Gegensatz zum Aktionärskapitalismus sorgen die Genossenschaften für mehr soziale Gerechtigkeit. Gerade das macht heute ihre besondere Aktualität aus.

Meinrad Vetter

Economiesuisse, Stv. Leiter Wettbewerb & Regulatorisches

Dagegen

Die beiden Gesellschaftsformen Genossenschaft und Aktiengesellschaft dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Die Anwendungsbereiche sind unterschiedlich: Bei der Genossenschaft steht die gemeinsame Selbsthilfe im Vordergrund. Sie ist personenbezogen. Jeder Genossenschafter hat eine Stimme. Zudem hat er gegenüber der Genossenschaft eine Treuepflicht.

Demgegenüber ist die Aktiengesellschaft kapitalbezogen. Der Aktionär hat seine Aktie als Kapitalanlage erworben. Eine persönliche Beziehung zur Gesellschaft braucht es nicht. Für den Aktionär besteht auch keine Treuepflicht. Dank der Aktiengesellschaft können neue Ideen finanziert und Innovationen getätigt werden.

Die Aktiengesellschaft war bereits für die Industrialisierung eine wichtige Triebfeder. So wurde etwa der Bau der ersten Eisenbahnen in Europa durch die Ausgabe von Aktien finanziert.

Auch heute ist es praktisch ausschliesslich die Aktiengesellschaft, die als Gesellschaftsform für die wirtschaftliche Umsetzung neuer Ideen gewählt wird. Dank der Aktiengesellschaft können Forscher und Entwickler ihre Erfindungen auf den Markt bringen. Schliesslich sichert die Aktiengesellschaft unsere Renten, indem die AHV- und Pensionskassen ihre Gelder in Aktien anlegen. Diese breite Geldanlage ist bei der Genossenschaft nicht möglich.